

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7– 8
Einleitung	9– 11
1. Die deutsche Schwerindustrie auf ihrem „unwiderstehlichen Zug nach dem Westen“	13– 62
1.1 Bismarck als Vertreter schwerindustrieller Interessen bei der Grenzkorrektur im Frankfurter Friedensvertrag von 1871	13– 21
1.2 Die Minette und das Thomasverfahren	21– 23
1.3 Die Kartellierung der deutschen Montanindustrie und ihre Folgen für die Verflechtung zwischen dem Ruhr- und dem Minetterevier	23– 26
1.4 Die schwerindustrielle Durchdringung von Deutsch- und Französisch-Lothringen	26– 32
1.5 Kooperation zwischen Schwerindustrie, Banken und Reichsleitung bei der „friedlichen Durchdringung“ der französischen Montanindustrie	32– 40
1.6 Das Hauptkriegsziel der westdeutschen Schwerindustrie: Die Erzvorkommen von Briey und Longwy	40– 53
1.7 Kriegszielenkschriften zu den kaukasischen und südrussischen Mangan- und Eisenerzen	53– 55
1.8 Das Festhalten der schwerindustriellen Spitzenverbände an dem Kriegsziel Longwy – Briey im Jahre 1918	55– 62
2. Gegenstrategien der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie zum „Schwerindustriellen Projekt“ des Versailler Vertrages	63– 95
2.1 Die schwerindustrielle Zielsetzung des Friedensvertrages	63– 78
2.2 Wabana-Erze aus Neufundland als „Ersatz für die unserer Verfügung entrückte Minette“	78– 90
2.3 Die inländischen Alternativen zum Minetteinsatz: Schrott und die Eisenerze von Peine-Salzgitter	90– 95
3. Gemeinsames Hochofenprojekt der Vereinigten Stahlwerke und der Reichswehr in Salzgitter 1928/29	96–113
3.1 Das Interesse von Friedrich Flick an den Salzgittererzen	96– 99
3.2 Der Enquete-Ausschuß als politische Plattform zur Legitimierung staatlicher Subventionen für den Eisenerzbergbau von Salzgitter	99–106
3.3 Die für den Kriegsfall projektierte Eisen- und Stahlversorgung aus Mitteldeutschland	106–113
4. Die deutsche Schwerindustrie auf dem „Weg einer anderweitigen Verteilung der Rohstoffe der Welt“	114–190
4.1 Der Berg- und hüttenmännische Verein Wetzlar und der „Notausschuß zur Wahrung Siegerländer Wirtschaftsinteressen“ als Vorreiter der Autarkiepolitik auf dem Eisenerzsektor	114–133

4.2	Röchling als schwerindustrieller Vorreiter des Aufschlusses der Eisenerzlagerstätten bei Salzgitter und Donaueschingen	133–152
4.3	Die Planung der „Sachverständigen“ für die deutsche Eisen- und Manganversorgung im Kriegsfall	153–182
4.4	Röchling als Protagonist der Reichswerke	182–190
5.	Die Reichswerke-Interessen der Deutschen Bank und der Dresdner Bank sowie des Mannesmann- und des Flick-Konzerns	191–232
6.	Vom Salzgittererz zur Minette	233–265
7.	Die „Weltstellung“ der deutschen Schwerindustrie	266–269
8.	Anmerkungen	270–313
9.	Literatur- und Quellenverzeichnis	314–321
10.	Abkürzungen	322
11.	Abbildungsnachweis	323